Jesus erkennen – und das Leben entdecken  
Jesus aus jüdischen Hintergründen verstehen

Jesus war kein Europäer – eigentlich klar, wird aber oft / leicht übersehen, vergessen ausgeblendet…

4 einfache Wahrheiten…  
(Ein Überblick)

**1. Die Bedeutung Jesu für unser Leben**

* 1. Jesus wurde einer von uns.
* 2. Jesus war völlig anders als wir.
* 3. Jesus ist gekommen, damit wir werden wie er.
* 4. Wir werden wie er – in der Verbindung mit ihm.

**1. Wer war er denn?**

* JESUS – heute (und man kommt ja nicht wirklich an ihm vorbei…)
* Ein guter Mensch?
* Ein großartiges Vorbild?
* Ein großer, beeindruckender Lehrer?
* Ein Weltverbesserer (Anwalt der Armen und Entrechteten … ein sozialer Reformer … ein religiöser Erneuerer?)
* Ein gescheiterter Außenseiter?
* Ein Opfer von Kindesmissbrauch?…  
  (Das Opfer Jesu – „Child Abuse“)

**1.1. Jesus war einer von uns**

* Philipper 2.7 „…der Erscheinung nach als ein Mensch erkannt.“
* Johannes 1.14 „…das Wort wurde Fleisch…“
* Er war einer von uns… wuchs auf „wie wir“ (auch wenn seine Kultur das Judentum der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts war… seine Heimat war Nazareth – Matthäus 2.23 „…er soll Nazoräer heißen“ – weil er aus einem verachteten kleinen Dorf kam: „Was kann Nazareth denn Gutes kommen…?“ (Johannes 1.46 … der Talmud erwähnt keinen einzigen Rabbi aus Nazareth) – und weil er dann oft genauso verachtet war!)
* Lukas 2.52
* Hebräer 2.17-18
* Hebräer 4.15
* Hebräer 5.8-9

**1.2. Jesus war völlig anders als wir**

* Eine andere Herkunft – GEZEUGT DURCH DEN HEILIGEN GEIST  
  Matthäus 2.20  
  Lukas 2.35
* Warum? Eine völlig neue Art des Menschseins – ein 2. Adam! (Lukas 3.38 – das wird der Stammbaum Jesu bis auf Adam zurückgeführt … und „Adam, der war Gottes“ bevor er in Sünde fiel und das Leben aus Gott verlor. Aber Jesus ist als Mensch wieder Schöpfung Gottes)
* Das „Rätsel“ der beiden Stammbäume…  
  (Einmal ist Josef der leibliche Sohn des Jakob – Matthäus 1.16 hat „Jakob zeugte Josef“ … und dann ist er der Schwiegersohn des Eli – Lukas 3.23 – da finden wir nicht „zeugte“. Dass Jesus für den Sohn Josefs gehalten wurde besagt nur, dass man es nicht anders wusste)
* (Die Taufe Jesu… „Wohlgefallen“)  
  (Die Taufe Jesu am Jordan – das war seine Vorstellung als Gesalbter und seine Amtseinführung… sicher kann man auch einen Vorschatten auf seinen Tod darin sehen: er geht stellvertretend in den Tod. Er musste ja nicht für seine eigene Sünde sterben – er sündlos. Die Johannestaufe bedeutete, einzugestehen, dass man eine erledigte Größe ist, dass man den Tod verdient hat und ersäuft gehört… Jesus nimmt auf sich, was die Menschen verdient hatten…)
* Lukas 4.1-13 – ist dann eine ganz reale Versuchung – mit der Möglichkeit zu scheitern… (Hebräer 4.15 … und: Paradies – Wüste … 1 : 3)
* Zwei voneinander abweichende Berichte über die Versuchung Jesu… (und Matthäus hat die richtige Reihenfolge – Grammatik!)

**1.3. Jesus war gekommen, damit wir werden wie er**

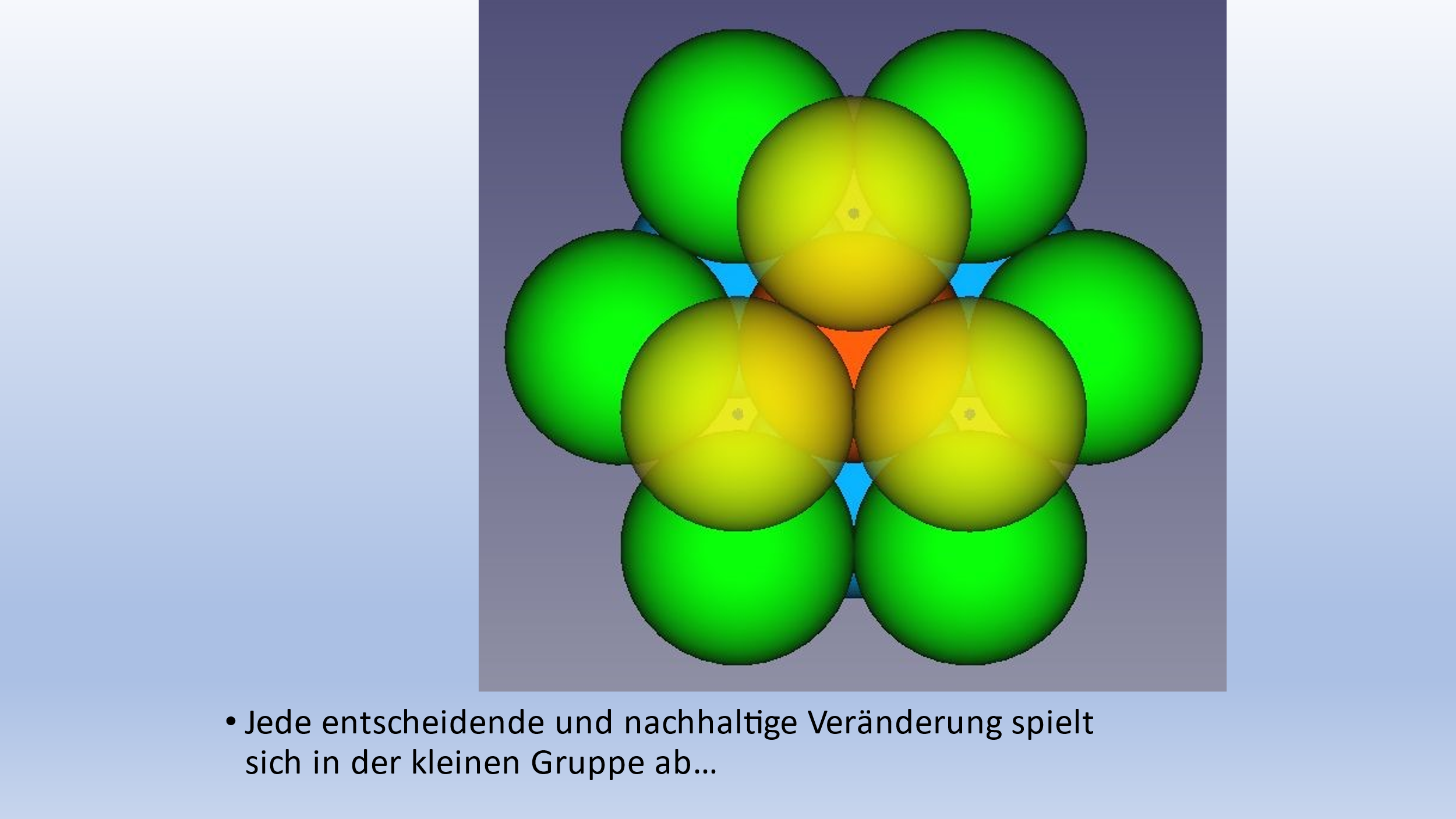
* Johannes 14.19 – „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“
* Johannes 10.10 – „Ich bin gekommen, dass sie das Leben und es in Fülle haben
* Von welchem Leben redet er?
* Bios? Psyche? – Zoe! (das Leben aus Gott!)
* Leben Gottes in ihnen – 1 Mose 2.7 & aber dann: 1 Mose 5.3!
* Dieses Leben wollte er zurück bringen…
* Darum rief er Menschen zu sich – *Matthäus 11.28-30* – „Joch“  
  „Ihr müsst nur das tragen, was ich euch auferlege … und dieses Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“  
  Ihr müsst nicht das tragen, was euch das Gesetz und vor allem die Überlieferung auferlegt, indem man von euch verlangt, euch das Heil durch das Halten des Gesetzes zu beschaffen. Dieser Weg der Selbsterlösung war mit der Zeit immer beschwerlicher, immer breiter geworden – und er führt doch nicht zum Heil!
* Und er hat weggerufen von dem „breiten Weg“ des Gesetzes (der Schriftgelehrten!) – und Menschen einen „schmalen Weg“ gewiesen … und sich als „die Tür“ (Zugang, individuell!) verkündigt (nicht die „breite Pforte“)

**FOLIEN mit „Breitem Weg“ und „Enge Pforte…**

**1.4. Wir werden wie ER – in der Verbindung mit ihm**

* „Sie entsetzten sich…“ = „sie waren außer sich“ – Matthäus 7.28-29
* (Tief erschrocken: Die Lehre der Schriftgelehrten war falsch…)
* Aber auch positiv: „Es gibt eine Hoffnung für uns…“ – aber nicht „auf dem breiten Weg“!
* Es ist eine persönliche Entscheidung – „eine enge Pforte“ – und man kann da nur einzeln hindurchgehen…
* Das „Haus auf Fels“ gegründet – Der Fels ist Christus – geschlagen und lebendig (!)
* „Tut, was ich euch sage…“ (Bekenntnisse allein retten keinen Menschen!)
* Das ist der nächste Schritt: Eintreten in die Lebensgemeinschaft mit dem Rabbi Jesus  
  (Rabbi = „Mann der überströmenden Fülle“)





**1.4. Wir werden wie ER in der Verbindung mit ihm II**

* ***Johannes 1.35ff* – eine freundliche Einladung: „Kommt und seht…“**
* ***Markus 1.16-17* – „Her zu mir, kommt her…“ (Und: „Verlassen“)**
* ***Markus 3.14* – „…dass sie bei ihm sein sollten…“  
  (Engste Gemeinschaft – „Kusszahl“)**
* **Meister – Jünger… (Kopie!)**
* ***Johannes 20.21.-22!!!*(Das Vorbild, das sie vor sich hatten – durch den Geist in ihnen verwirklicht…)**
* **„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ (Gleicher Charakter – gleicher Auftrag – gleiche Kraft…!)**

**Drei Aspekte der Nachfolge – Markus 1.16-20**

* ***„Deute mou“ = „Her zu mir!“ (Markus 1.17)***  
  Das war ein herrischer, gebieterischer Ruf – „Hier, bei mir, wird etwas aus euch!“ Er macht etwas aus ihnen – und schaut man genauer hin, dann ist da etwas Erstaunliches angezeigt: „Menschenfischer!“ – Er selber ist der himmlische Angelhaken, den Gott in das Meer des Todes herabgelassen hat, um Menschen für sich ins Leben zu fischen! Er ist der „Zadik“ – der Gerechte…

**Jesus ist selber der Gerechte – und er macht uns zu Gerechten.** Aber damit ist mehr gesagt, als dass wir „gerecht gesprochen“ werden (das ist schon unheimlich viel). Er macht auch aus uns „Gerechte“ – Leute, die richtig beschaffen sind, Menschen, die wieder dem Standard Gottes entsprechen – untadelig, makellos – Leute, die wieder Gott auf Erden vertreten können. Darum sollen wir – wie Jesus – auch solche himmlischen Angelhaken werden, die Gott in das Meer des Todes in dieser hineinsenken kann, um die Menschen ins Leben zu fischen… Wer Christus folgt, wird in der Nachfolge in das Bild des Meisters verwandelt. Wer mit Christus lebt, lebt eben anders – und dieses Leben ist eine Attraktion: „Wo lässt denn du arbeiten!“

**Ihr seid also im Grunde beides: die Fischer und der Köder.** Gott hat sich das so vorgestellt, dass er aus eurem Leben etwas macht, das er in das Meer des Todes hinunterlassen kann, und das wird für die im Meer des Todes so verlockend sein, dass sie anbeißen. Wenn du Sendung lebst und Christus gehörst und dich von ihm formen lässt – dann wirst du jemand, der wird „zum Anbeißen“. Das ist doch Sendung! Dann wirst du jemand, wo andere sagen: Das schluck ich gerne. Und dann kommen Leute zum Glauben. Mission und Sendung ist ja nicht, den Leuten etwas einreden und ihnen irgendwelche Wahrheit eintrichtern.

Mission, Sendung, Evangelisation ist eigentlich, dass ich ein Leben lebe, wo andere anbeißen, und dann aus dem Wasser des Todes ins Leben gefischt („lebendig gefischt“) werden. Leute werden, die zum Anbeißen sind – und das gepredigte und bezeugte Wort erklärt dann nur noch, was schon unabweisbar vor Augen steht.   
Ganz wichtig in diesem Zusammenhang: „**Ich** mache euch zu Menschenfischern.“ (Also nicht wir müssen das hinkriegen – ER macht etwas aus uns…)

Das zweite Wort für Nachfolge ist dann ***„Akolouthein“ = sich an jemanden hängen, „nachsteigen“ (Markus 1.18)***

Da kommt etwas rein, das würde ich das „Liebesmotiv in der Nachfolge“ nennen. Sie folgen Jesus, weil sie ihn als überaus anziehend erlebt haben, attraktiv – sodass man von ihm völlig hingerissen sein konnte! (***Johannes 1.35ff*** – nur schildern… „Da kriegt uns keiner mehr weg!“ – Das ist doch das Leben, nach dem wir immer gesucht haben!) Nachfolge, weil ich mich in ihn total verknallt habe 😊 und weil ich mir ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen kann.

Das dritte Wort in unserem Text ist dann ***„Aperchomai“ = sein Weggenosse werden (Markus 1.20)***

Ich werde ein Weggenosse Jesu bzw. er geht den Weg mit mir. Das bedeutet auch: Ich bin nie mehr allein – ich werde auch nicht verlassen – er lässt mich auch nicht fallen – er wendet sich auch nicht von mir ab, wenn er an mir Seiten entdeckt, die problematisch oder dunkel sind. Er ruft mich an seine Seite – und er bleibt an meiner Seite. Er geht den Weg mit mir zusammen. Er hält es aus mir – und er hält mich… Und wenn ich falle, stellt er mich wieder auf die Beine, wenn ich scheitere, ist er nicht enttäuscht – ER hat immer gewusst, dass ICH kein Schnäppchen bin…

**Der Sinn des Unternehmens – Christusähnlichkeit!**Werden wie der Meister – als ein Lernender (Jünger = gr. mathetes)

**Das Meister-Jünger-Konzept hat bedeutet:**Der Meister wollte sich im Jünger „reproduzieren“, vervielfältigen.  
Am Jünger sollte der Meister erkannt werden (Hillel, Schammai…)  
Bei einem Meister zu sein hieß, in eine Lebensgemeinschaft einsteigen, die prägen sollte. Der Meister (Rabbi) war der „Mann der überströmenden Fülle“ – und davon wollte der Jünger möglichst viel

Zwei große Unterschiede – oder: Was bei Jesus anders war…

* Jesus war das vollkommene Vorbild – der Meister ohne Mängel (das konnte kein anderer Meister in Israel von sich so sagen!)
* Und er war der einzige Meister, der auch Kraft geben konnte…

Eine glasklare Herausforderung zu Eindeutigkeit und Entschiedenheit:

EIN Weg – EINE Tür – EIN Herr und Meister…  
Anstelle eines „provisorischen Daseins“…

**Man kann nur einen Herrn haben und lieben – Matthäus 6.24**… (Jesus sagt das im Zusammenhang mit unserem Verhältnis zum Geld – als Mittel zum Leben ist es in Ordnung – als Mitte des Lebens wird es zum Götzen…)

**Man kann auch nur einen Weg gehen** – andere Wege werden wir nicht gehen können… Es sei denn man lebt ein „provisorisches Dasein“ – wie die Hühner auf dem Hühnerhof … siehe oben) Man kann nur einen Weg gehen – wer versucht, zwei oder mehrere Wege gleichzeitig unter die Füße zunehmen, bietet ein seltsames Bild … und kommt natürlich auf keinem Weg weit.

**Man kann auch immer nur durch eine Tür gehen** … andere Räume hinter anderen Türen werden wir nicht durchschreiten!

**Man kann auch nur einen Meister haben**… (Nachfolge ist kein „Seminarbetrieb“ oder Schulbetrieb, wie wir ihn heute kennen. Man war entweder ein Jünger Hillels oder des Schammai – beides ging nicht.)

**2. Der Messias als Knecht**

* Die Selbstoffenbarung Jesu – Markus 2.1ff
* 3 Messias-Zeichen
* Die Ablehnung des Anspruchs Jesu – „Die Sünde wider den heiligen Geist“
* Caesarea Philippi
* Der Leidensweg des Messias

**2.1. Die Selbstoffenbarung Jesu in der Heilung des Gelähmten  
*Markus 2.1ff***

* „Wer kann Sünden vergeben als allein Gott!?“  
  Eben…!  
  Und damit hat Jesus auch das ganze System der Tempel, der Priester und der Opfer gefährdet. „Vergebung…“ – einfach so, einfach auf sein Wort hin!?!?

**2.2. Die Messias-Zeichen und die Sünde wider den Heiligen Geist (die Ablehnung seines Anspruchs)**

* (Was ist da schon alles „hineingeheimnist“ worden…  
  (Kontext!)  
  Und es ist damit auch viel Missbrauch getrieben worden. „Die Sünde wider den Heiligen Geist“ wird gerne als Druckmittel (Drohung eingesetzt…
* Jesus wirkte Zeichen, wie sie nur dem Messias zugeschrieben werden: In der Überlieferung Israels war klar: Nur Messias kann diese Zeichen vollbringen:
* Die Heilung eines Aussätzigen (z.B. Markus 1.40-45 & Lukas 5.12-15)
* Die Austreibung eines stummen Dämons (Matthäus 12.22-23; vgl. Markus 5.9!)
* Die Heilung eines Blindgeborenen (Johannes 9.1-11 – „Hat er – an seiner Mutter im Mutterleib – gesündigt?“)
* Trotzdem Ablehnung… Jesus wird nicht als Messias anerkannt.
* Statt dessen erklären sie Jesus zu einem Besessenen, zu einem, der mit dem Teufel im Bunde steht… (Zauberer, Magier, Schamane, Hexer…)
* Gegen ihre eigene Schrift, gegen die Tradition, gegen den gesunden Hausverstand, gegen den Augenschein…
* Damit verweigern sie die Überführung durch den heiligen Geist – sie brauchen das Heil nicht, das Messias bringt… sie lassen nicht zu, dass der Heilige Geist sie ihrer HEILSBEDÜRFTIGKEIT überführt. (vgl. auch Johannes 16.7-11)
* Der Klarheit halber:  
  Die Sünde wider den Heiligen Geist ist eine Sünde, die nur der Ungläubige begehen kann, indem er die Überführung von Sünde durch den Heiligen Geist abweist.
* Oder wie auch gesagt wird:  
  Wer sich diese Frage – als Christ – besorgt stellt („Habe ich diese Sünde begangen?“) – der hat die Sünde nicht begangen… Wer diese Sünde begeht, der stellt diese Frage nicht mehr.

Für uns heute würde ich noch sagen:  
Alle Lebenszeit ist Entscheidungszeit. Auch von dieser Sünde kann ein Mensch umkehren, wenn er es dem Heiligen Geist erlaubt, ihn der Sünde zu überführen…

**2.3. Christuserkenntnis führt zur Nachfolge   
Klare Prioritäten  
*Matthäus 16.13-28***

* Caesarea Philippi (das „Kadesch-Barnea“ des Neuen Testamentes … Beginn eines Kreisgangs – oder Aufbruch zur Welt … eine belanglose Wüstenexistenz – oder Eroberungen für Gott?)
* (Durch den Text durchgehen…)
* Hatte Jesus ein Identitätsproblem?  
  („Wer sagen die Leute…?“ – „Was sagt denn ihr?“ – „Habt **ihr** denn mehr verstanden?!“)
* Das Christusbekenntnis des Petrus  
  (Messias: **gesalbter** König – Prophet – Priester – Knecht – Lebensbringer – der Befreier und Erlöser schlechthin! … „und des lebendigen Gottes Sohn“ … wenn an anderen Stellen von Menschsohn die Rede ist, dann ist damit nicht einfach „Mensch“ gemeint – jeder ist ja Sohn eines Menschen, sondern: DER, in dem der SOHN (des lebendigen Gottes) MENSCH geworden ist.)
* Das hat Petrus nicht aus sich selber – diese Erkenntnis ist die Offenbarung des Vaters im Himmel!
* Das Wort an Petrus: „Felsbrocken“ (gr. petros = Petrus) – und „Felsengrund“ (gr. petra) – Christus – der geschlagene und der lebendige Fels … 1 Korinther 10.4 (!) – Wir kommen noch einmal zu dem zurück, was wir oben schon angezeigt haben!  
  Die Jünger wussten natürlich Bescheid über 2 Mose 17 (geschlagener Fels) und 4 Mose 20 (der lebendige Fels, zu dem man nur noch zureden brauchte!)   
  Und zu dieser Schriftkenntnis kommt diese unglaublich eindrucksvolle Kulisse von Caesarea Philippi – da entspringt nämlich eine der drei Jordanquellen: der Banyas (plus Hasbani im Libanon und Dan im nördlichen Israel) – und der Banyas floss aus einem Felsmassiv heraus: der Fels, der sein Wasser gab…
* …auf diesem (Felsen-)Grund (gr. petra) baut Jesus seine Kirche … und Petrus ist ein lebendiger Stein (gr. petros) in diesem Bauwerk…
* Auf diesem Felsengrund kann man dann auch das Haus des Lebens bauen und fest gründen – Matthäus 7.24-27
* Eventuell schon am Anfang – die Grabeskirche als Gleichnis

**2 FOLIEN JORDANQUELLEN**

* Die „Pforten der Hölle“  
  (Kaiserkult – Vergöttlichung eines Menschen … und Pan-Heiligtum – die tiefste Stufe sexueller Abartigkeit…)

FOLIE „PFORTEN DER HÖLLE“

* Die Schlüssel des Himmelreichs  
  Ihr seid jetzt die Lehrer Israels…  
  Da gehört auch das „Binden und Lösen“ hinein…
* In einem weiteren Sinn: das Zeugnis öffnet den Himmel – und das Schweigen verschließt ihn…
* Binden und Lösen  
  (Verkündigung, die Menschen aus ihren Bindungen befreit und löst … und dann: Dinge für erlaubt bzw. für verboten erklären… z.B. Apostelgeschichte 15)
* Redeverbot (weil sie nur ein sehr fragmentarisches bzw. einseitiges Evangelium verkündigt hätten … die wesentlichsten Heilswirklichkeiten waren ja noch gar nicht gesetzt: Kreuz, Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten
* Die (erste) Leidenskündigung
* Das Redeverbot hatte einen weiteren guten Grund – nicht einmal Petrus konnte sich mit einem leidenden Messias abfinden
* Christuserkenntnis führt zur Nachfolge – Selbstverleugnung (Wünsche und Bedürfnisse, meine Möglichkeiten und Kräfte, meine Vorstellungen aufgeben) – das Kreuz auf sich nehmen…

**Der Leidensweg des Messias**

* Einzug in Jerusalem  
  König oder Knecht? (Pessach oder Sukkot?)
* Apokalyptische Erwartungen
* Tränen über Jerusalem
* Verfluchung des Feigenbaumes  
  Bezieht sich auf den fruchtlosen Tempeldienst. Frucht wird von nun an aus dem vollbrachten Werk Jesu kommen. Die Verheißungen für Israel gehen auf die Jünger über… und der Berg, der sich hinwegheben soll…
* Tempelreinigung  
  Die Tempelbank – eine „Räuberhöhle“)
* Es gab ca. 6-7 Millionen Juden im römischen Reich   
  (ca. 1,5 Millionen in Israel; die anderen in der Diaspora – „Zerstreuung“)
* Das Finanz-System – die Einkünfte umfassten  
  - Zehnte  
  - Tempelsteuer (Kopfsteuer)  
  - Tempelopfer  
  - Verkauf von Opfertieren (den Hochpriesterfamilien gehörten auch die Viehweiden bei Bethlehem … zu den Hirten kehrt die Herrlichkeit zurück!)  
  - Tempelbank – Geldverleih  
  - Wechselgebühren (Fremdwährung musste in Tempelwährung umgewechselt werden – der Tyrenische Silberschekel!)
* „Räuberhöhle“ – ruchlose Leute, die Menschen berauben und das Geraubte horten; zuletzt auch des Heils beraubt!
* Der letzte Abend
* Der Prozess gegen Jesus

Kurt Schneck